



## WEITER DENKEN!

Unsere Welt befindet sich im Umbruch. Sie wird zum einen immer digitaler – von der Terminvergabe bei Behörden über die Abgabe von Steuererklärungen bis hin zum Einlösen von Rezepten. Zum anderen zeichnet sie sich durch schnell wechselnde Trends aus. Auch die Berufswelt ist davon betroffen. Wenn heute junge Menschen eine Ausbildung oder ein Studium absolvieren, wissen sie, dass der dann bescheinigte Bildungsstand nicht lange aktuell bleibt. Lebenslanges Weiterlernen ist angesagt.

Die Zeiten, in denen man einst seine Ausbildung absolviert hat und dann 40 Jahre lang im selben Unternehmen und womöglich im selben Aufgabenbereich geblieben ist, sind vielfach vorüber. Es ist eine Herausforderung, mit diesem steten Wandel klarzukommen. Dazu

kommen die globalen Veränderungen beim Klima, Kriege in unserer Nachbarschaft und die Bedrohung unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung durch Extremisten von innen und außen. Mit all dem können wir besser umgehen, wenn wir in einer Gemeinschaft Gleichdenkender aktiv sind.

Unser Jahresmotto lautet heuer bekanntlich **„Kirche weiter denken“**. Wir müssen weiter denken, auch in Bezug auf Politik und Gesellschaft. Als KKV-Mitglieder ist es uns nicht egal, wie sich die Welt um uns herum wandelt, sondern wir wollen sie auf Basis unserer christlichen Grundüberzeugung weiterentwickeln. In diesem KKV BayernReport finden Sie gute Impulse dazu, auch ganz frische Impressionen vom KKV-Hirschberg Forum (ab Seite 5).



*Kinder sind unsere Zukunft. Das wandelt sich nicht und gibt Grund zur Hoffnung.*

*Foto: Pixabay*

Denken Sie weiter und bleiben Sie doch gut verwurzelt in Ihren Grundüberzeugungen. Dann lässt sich der stetige Wandel gut bewerkstelligen.

(rif)

## Neues von Klaus-Stefan Krieger



Liebe KKVerinnen und KKVer,

wie Sie vielleicht schon erfahren haben, hat es mich am 19. Januar übel erwischt: Mit einer Aortendissection kam ich in die Erlanger Uniklinik. Dort wurden mir die Aorten und eine Herzklappe neu eingesetzt. Leider kam bei der Operation noch ein Schlaganfall dazu. Inzwischen befinde ich mich in der Reha und erste Fortschritte machen sich bemerkbar.

Zahlreiche Genesungswünsche aus Ihren Reihen haben mich seither erreicht. Dafür sage ich ganz herzlichen Dank.

Ihr Klaus-Stefan Krieger



*Klaus-Stefan Krieger (sitzend vorne) lässt sich nicht unterkriegen. Das Foto entstand im Kreis seiner Familie bei seinem 65. Geburtstag am 25. März. Viele KKV-Mitglieder haben dem Vorsitzenden ebenfalls zum 65. Geburtstag gratuliert, verbunden mit den besten Genesungswünschen und guten Wünschen auch an seine Frau Susanne. Foto: privat*



## VORBILDER



Georg Steiner ist stellvertretender Landesvorsitzender des KKV Bayern.

Was macht ein Vorbild aus? Es begeistert, es inspiriert, es ist ein gutes Beispiel für die eigene Lebensführung und Orientierung. Da geht es weniger um Show, um eine Fassade, sondern um Tiefe, um Kontinuität, um die Ausdauer, seinen persönlichen Lebensentwurf glaubwürdig zu verfolgen. Es geht um Authentizität. Nicht Kopien, sondern Originale mit ihren Ecken und Kanten sind gefragt. Menschen, die mit sich und der Welt ringen. Als kürzlich Abtprimas Notker Wolf verstarb habe ich geschrieben, dass die Kirche einen ihrer wenigen „Rockstars“ verloren hat. Er hat den katholischen Ordensgeist glaubwürdig gelebt und er hat als Mensch fasziniert. Er war kein Asket. Er konnte Genuss, Lebensfreude und Spiritualität zusammenbringen. Solche Menschen beeindruckt mich. Nicht nur die Kirche, auch die Politik leidet unter einem Rückgang an glaubwürdigen, interessanten Menschen, die weit über Parteigrenzen hinweg faszinieren, bei denen man Leadership verspürt.

Theo Waigel feierte kürzlich seinen 85. Geburtstag. Er gehört für mich ebenfalls in die Kategorie dieser Vorbilder. Er hat mich durch seine Intellektualität, Klugheit und auch seine philosophische und religiöse Reflektiertheit immer begeistert. Vor kurzem durfte ich unseren langjährigen Ministerpräsidenten und Bundesminister Horst Seehofer für 40-jährige Mitgliedschaft im KKV ehren. Ich bin stolz, dass er sich zu unserer Gemeinschaft bekennt. Wie Waigel gehört er zu jenen Politikern, die für sich nie den Anspruch formuliert haben, Heilige zu sein. Aber beide sind Persönlichkeiten, die einem Respekt abfordern. Und ich könnte weitermachen mit Wolfgang Schäuble, Norbert Lammert oder Erwin Teufel. Menschen, die ihre Glaubensbasis in die Politik eingebracht haben und die sich auch in den religiösen Diskurs eingemischt haben – weil sie etwas zu sagen haben. Kirche besteht aus Gemeinden und Verbänden. Als KKV sollten wir noch mehr eine Bühne, ein Sammelbecken für Menschen aus Kirche, Politik, Kultur, Wirtschaft oder Journalismus sein um zu zeigen, dass Relevanz für die christliche Botschaft in unserer Gesellschaft Menschen braucht, die überzeugend sind. Wir brauchen originelle Kleriker, aber auch engagierte Laien. Menschen, die Orientierung, Beispiel und Botschafter für zeitgemäße Zugänge zu Glauben, zu christlicher Lebens- und Gesellschaftsgestaltung sind. Auch Entertainer Harald Schmidt ist ein solcher. Die Frage, ob er an einen Kirchenaustritt den-



Vorbilder sind wie Leuchttürme. Sie strahlen etwas aus und man sieht sie schon von weitem.  
Foto: Pixabay

ke, beantwortet er folgendermaßen: „Für mich ist Glaube etwas anderes als Amtskirche. Wenn Sie mal auf den Philippinen im Gottesdienst waren, in Südamerika, wissen Sie: Das ist etwas völlig anderes als hier, wo Transzendenz und Mystizismus verloren gehen: Die Amtskirche verlassen, das ist für mich aber – ich sage es mit aller Liebe – so eine SPD-Geste. Man setzt ein Zeichen.“ In der Tat! Die Zeichensetzer bringen uns nicht weiter, sondern glaubwürdige, authentische, bekennende Menschen – kurz: Vorbilder. Sie müssen wir suchen und ihnen beim KKV Heimat und Bühne geben.

Georg Steiner

## FREIHEIT UND VERANTWORTUNG LEBEN

### Interview mit Tobias Gotthardt, Staatssekretär für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Frage: Haben wir in Bayern zurzeit genügend Gründer und junge Menschen, die sich mit einer guten Idee selbstständig machen? Wie kann man Menschen dazu ermutigen, dass sie „Unternehmerspirit“ entwickeln?

**Gotthardt:** Bayern ist Gründerland Nr. 1 in Deutschland, auch europaweit belegen wir mit über 1000 neuen Startups pro Jahr einen Spitzenplatz, den wir halten und ausbauen wollen. Startups sind der Mittelstand von morgen – auch deshalb bemühen wir uns bayernweit um das entsprechende Ökosystem des unternehmerischen Erfolgs. Wir können nie genug junge Gründerinnen und Gründer haben – auch deshalb finanzieren wir seit Jahren sehr erfolgreich die Initiative Gründerland und das Cluster BayStart Up. Unser Ziel: Bayern als Heimat für Gründergeist weiter stärken.

### Herausforderungen für die Wirtschaft

Frage: Viele so genannte Babyboomer gehen bald in Rente. Schon jetzt haben gerade Handwerksbetriebe nicht mehr genügend Mitarbeiter. Wie kann man dieser Herausforderung begegnen?

**Gotthardt:** Gerade im Mittelstand haben wir da zwei Herausforderungen: Fachkräfte zu finden und die bei vielen anstehende Unternehmensnachfolge zu organisieren. Beides sind Topthemen im Wirtschaftsministerium. Wir entwickeln durch die Stärkung der Berufsorientierung an unseren Schulen stetig weiter und werben klar für MINT-Berufe. Darüber hinaus scannen wir den europäischen Arbeitsmarkt und locken Interessierte gezielt zum Arbeitsort Bayern. Darüber hinaus haben wir die globalen Arbeitsmärkte im Blick und organisieren Kampagnen. Aufgrund des bestehenden Arbeitnehmermarktes sind aber auch die Unternehmer gefordert, sich zu überlegen, wie sie ihre Mitarbeiter länger halten können. Mögliche Stellschrauben gehen von flexiblen Arbeitszeiten über angenehmes Betriebsklima bis hin zu inhaltlich attraktiven Aufgaben.



Staatssekretär Tobias Gotthardt ist Mitglied des KKV. Er gehört dem Bayerischen Landtag als Abgeordneter an und ist Mitglied der Freien Wähler.  
Foto: StMWI/J. Oellermann

Frage: In Bayern haben große Unternehmen wie BMW oder Siemens dazu beigetragen, dass viele Menschen eine gut bezahlte Arbeitsstelle finden konnten. Lässt sich eine Tendenz erkennen, dass diese Unternehmen auch in Zukunft dem Freistaat die Treue halten?

**Gotthardt:** Ja. Wir erleben durch die Bank, von groß bis klein, eine überzeugende Standorttreue – nehmen diese aber auch nicht als naturgegeben. Unser Ziel im Wirtschaftsministerium ist es, dafür Dienstleister, Möglichmacher in einer hochmodernen Behörde zu sein. Unsere Unternehmen schätzen das sehr. Mit 0,3 Prozent Wachstum im letzten Jahr haben wir uns so auch klar vom Negativtrend des Bundes entkoppelt. Auch unsere Arbeitslosenzahlen liegen mit 3,7 Prozent weit unter dem mit 6 Prozentpunkten deutlich bedrohlicheren Szenario. Wir stehen ein für eine Kultur des „Bavarian Mut“. Beispielhaft ist unsere bayerische Hightech-Agenda (plus), bei der wir 5,5 Milliarden Euro in die Hand nehmen und in Zukunftsfelder wie Clean-Tech, Quantentechnologie oder Mikroelektronik investieren. Hierdurch entstehen neue Produktions- und Geschäftsfelder. Zudem erhalten Bayerische Unternehmen von uns ein umfassendes Angebot wie die Regionalförderung für

Investitionen oder zur bayerischen Außenwirtschaftsstrategie für die Stärkung des Exportgeschäfts. Aber: Es besteht auch Handlungsbedarf, besonders wenn es um Standortfaktoren geht. Dazu muss vor allem der Bund die Wettbewerbsfähigkeiten verbessern und den Unternehmen Planungssicherheit geben. Das könnte durch modernere Arbeitsmärkte, Absenkung der Unternehmenssteuer, zukunftsfähige und nachhaltig finanzierte Sozialsysteme aber auch einer effizienteren Bürokratie erfolgen. Bayern kann diese Themen nicht allein aus dem Freistaat heraus lösen. In der Summe dürfen wir uns auch nicht schlechter reden, als wir sind, sondern müssen anpacken. Gerade Bayern ist ein exzellenter Wirtschaftsstandort und ich bin sicher, dass wir auch zukünftig ein buntes Ökosystem an Handwerksbetrieben, Mittelstand, Start Ups, DAX-Konzernen und unsere traditionellen Unternehmen im Freistaat beheimaten werden.

### Zuwanderung von Fachkräften erforderlich

*Frage: Deutschland und Bayern sind auf Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland angewiesen. Wie kann Bayern einladend für gut qualifizierte Menschen sein, die auch in anderen Staaten gute Chancen hätten?*

**Gotthardt:** Ja wir brauchen angesichts des Fachkräftebedarfs die Zuwanderung aus dem Ausland. Auch die Erwerbsmigration muss bedarfsgerecht gesteuert und gefördert werden. Die Zuwanderung von qualifizierten Arbeitskräften muss beschleunigt und entbürokratisiert werden. Hier stellt das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz wichtige Weichen. Entscheidend ist, dass die Anerkennungsverfahren und die Visumserteilung möglichst rasch und digital erfolgen. Hier hat sich Bayern schon mehrfach beim Bund eingesetzt. Wir gehen in Bayern aber auch eigene Wege, stellen gerade unsere Fachkräftestrategie auf neue Beine und schaffen ein

echtes „welcome center“ für internationale Fachkräfte. Unser Ziel ist, dass in Bayern wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen für Unternehmen und Arbeitnehmer herrschen. Insbesondere sind aber auch die Betriebe gefordert, attraktiv für ausländische Mitarbeiter zu sein.

*Frage: Wir bitten Sie um Ihre persönliche Vision: Wo steht der Freistaat Bayern in wirtschaftlicher Hinsicht in 10 Jahren?*

**Gotthardt:** Bayern ist und bleibt auch in zehn Jahren noch ein so lebens- wie lebenswerter Wirtschaftsstandort, der Nährboden für Innovation bietet und sich in die Welt hinaus orientiert. Dafür das optimale Ökosystem zu schaffen, ist unser „daily business“.

### Ehrbarer Kaufmann hat nichts an Attraktivität eingebüßt

*Frage: Welches Thema ist Ihnen besonders wichtig, das hier womöglich noch nicht angesprochen wurde?*

**Gotthardt:** Die Kultur unseres Wirtschaftens. Ich bin überzeugt, dass Ludwig Erhards soziale Marktwirtschaft und das Ideal des Ehrbaren Kaufmanns bis heute nichts an Attraktivität eingebüßt haben. Freiheit und Verantwortung zu leben, ist eine wunderbare Philosophie.

Die Fragen stellte Gabriele Riffert.

 **FREIHEIT UND VERANTWORTUNG  
ZU LEBEN, IST EINE  
WUNDERBARE PHILOSOPHIE.**

## KRIEG: DURCHGEHEND ELENDIG

**Das 54. KKV Hirschberg-Forum vom 31. Mai bis 2. Juni 2024 stand unter dem aktuellen Zweijahresmotto „Kirche weiter denken“. Dabei wurden aber auch brisante gesellschaftspolitische Fragen von hochrangigen Referenten erörtert. Durch die spannenden Impulse fiel es den gut 30 Teilnehmern nicht schwer, das Extremwetter mit Dauerregen zu ertragen.**

„Europa ist wirtschaftlich ein Riese, aber strategisch ein Zwerg“, erklärte der CSU-Bundestagsabgeordnete Reinhard Brandl in seinem Vortrag „Die Welt in Unordnung“, mit dem das Hirschberg-Forum startete. Brandl gehört seit 2009 dem Verteidigungsausschuss des Bundestags an und hat von daher einen guten Einblick in die aktuelle sicherheitspolitische Architektur Deutschlands. Diese stamme aus der Nachkriegsära und entspreche nicht mehr ganz den heutigen Anforderungen. Dies sehe man beispielsweise an den zum Teil strittigen Zuständigkeiten beim Umgang mit Bedrohungen. Die Verteidigungsfähigkeit der Bundeswehr über einen längeren Zeitraum

hinweg beurteilte Reinhard Brandl skeptisch. Neben den bekannten Problemen mit der Munitionsversorgung fehlten der Bundeswehr vor allem Drohnen.

„Wir sollten nicht nur mehr für die Verteidigung ausgeben, sondern insgesamt realistischer werden“, betonte Reinhard Brandl. Verhandlungen etwa mit Russland seien nur aus der Position einer glaubhaften Stärke heraus zielführend.

Er plädierte auch für die Wiedereinführung der Wehrpflicht und schlug dabei die Orientierung am schwedischen Modell vor.

Dies befürwortete auch Patrick Sensburg, der anschließend zu den „Kernaufgaben einer wehrhaften Demokratie“ sprach. Der Jurist ist Professor an der Hochschule der Polizei und öffentlichen Verwaltung in Nordrhein-Westfalen und seit 2019 Präsident des Verbands der Reservisten der Deutschen Bundeswehr. Außerdem war er zehn Jahre lang stellvertretender KKV-Bundesvorsitzender sowie zwölf Jahre CDU-Bundestagsabgeordneter.

Nach Sensburgs Einschätzung brauche es für eine effektive Landesverteidigung rund 350.000 Bundeswehrsoldaten sowie die dreifache Menge an Reservisten. Davon sei man weit entfernt. Auch der Zivilschutz sei gegenwärtig auf keinem ausreichenden Stand.

„Uns wurde die rosarote Brille von der Nase genommen“, betonte Patrick Sensburg. Um die westliche Demokratie zu verteidigen, müsse



Das Foto zeigt den stellvertretenden KKV-Landesvorsitzenden Georg Steiner, den Präsidenten des Reservistenverbandes Patrick Sensburg, den Bundestagsabgeordneten Roland Brandl und den stellvertretenden BWB-Vorsitzenden Klaus-Dieter Engelhardt. Foto: rif

man wehrhaft sein, damit es gar nicht erst zum Krieg komme. „Krieg ist durchgehend elendig“, erklärte Sensburg dann auch mit Blick auf die vielen körperlich verstümmelten ukrainischen Soldaten, die er bei ihrer Behandlung in Deutschland getroffen habe.

In der anschließenden Diskussion gab es Zustimmung, aber auch viele nachdenkliche Stimmen. Man dürfe nicht nur auf militärische Stärke setzen, sondern es brauche gerade aus christlicher Verantwortung heraus die Optionen Diplomatie und Wiederannäherung, auch wenn letzteres Zeit brauchen dürfte. (rif)



Nachdenkliche Mienen gab es bei diesem Themenkomplex bei den Teilnehmern. Foto: rif

#### Impressum

„KKV Bayern Report“ erscheint als Beilage zu „KKV Neue Mitte. Zeitschrift der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung“.  
**Herausgeber:** KKV Landesverband Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung gemeinsam mit dem KKV Bildungswerk Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung, Rankestraße 18, 90461 Nürnberg, Tel.: 0911 497201, Fax: 0911 497311

**Redaktion:** Redaktionsbüro Dr. Gabriele Riffert, 82131 Gauting. www.gabriele-riffert.de  
E-Mail: landesverband.bayern@kkv.org, www.kkv-bayern.de

**Social Media:**  www.facebook.com/kkvbayern  
 instagram.com/kkv\_bayern

**Layout:** Anastasia Firfarov, www.fotomediendesign.com  
**Druck:** Aktiv Druck & Verlag GmbH, Ebelsbach

## SICH DAS GANZE LEBEN WEITERENTWICKELN

Manche Botschaften hört man vielleicht nicht gern. Zum Beispiel, dass man nicht daran vorbeikommt, sich das ganze Leben über beruflich und persönlich weiterzuentwickeln. Die aktuellen Umbrüche in der Arbeitswelt erfordern dies. „Nicht nur die weitgehend erfolgte Automatisierung in der Produktion, sondern auch der zunehmende Einsatz Künstlicher Intelligenz in allen Arbeitsfeldern führen zu rasanten Veränderungen des Berufslebens“, betonte Referent Roland Deinzer, Keynote-Speaker der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg. „Während vor 10 Jahren vor allem gering qualifizierte Arbeitnehmer gefährdet waren, ihre Stelle in absehbarer Zeit zu verlieren, betrifft dies nun auch Fachkräfte und Experten.“ Anhand des Job-Futurobots, eines Online-Programms zum Erkennen von Substitutionsrisiken, zeigte Roland Deinzer beispielhaft auf, welche Berufsmerkmale vor dem Jobverlust schützen. Soziale und medizinische Dienstleistungsberufe sind aktuell am sichersten.



Roland Deinzer vermittelte notwendige Erkenntnisse.

Da in der Gesellschaft derzeit vor allem vom Fachkräfte- und Arbeitskräftemangel gesprochen werde, würden nur wenige vorausschauende Arbeitnehmer die Notwendigkeit der kontinuierlichen Weiterbildung für sich sehen. Während große Konzerne hier verschiedene Angebote unterbreiten, fehlten diese vor allem im Bereich der kleinen und mittelständischen Unternehmen. Wer jetzt volle Auftragsbücher habe, wolle nicht auch noch Mitarbeiter fürs Lernen freistellen. Dabei gebe es durch das „Gute-Chancen-Gesetz“ vor allem für kleine Firmen einen Rechtsanspruch auf die Finanzierung von Weiterbildungsangeboten. Nach dem spannenden Vortrag Roland Deinzers ergab sich eine lebhafte Diskussion, die vom BWB-Vorsitzenden Klaus Schramm moderiert wurde.



Ein Blick ins Plenum. Fotos: rif

### Starke Symbole

Zum Hirschberg-Forum gehört in guter Tradition auch das so genannte Hirschberg-Feuer, das im Burggraben entzündet wird. Dabei wird eine „Feuerrede“ gehalten und viel gesungen. Da das Wetter zum ersten Mal in der langen Geschichte der Hirschberg-Forum keine Außenveranstaltung zuließ, wurde aus dem Feuer kurzerhand eine brennende Kerze im Rittersaal. Gesungen wurde dort auch und selbstverständlich konnte die „Feuerrede“ gehalten werden, die diesmal der stellvertretende Landesvorsitzende Georg Steiner vortrug. Steiner ging auf die Bedeutung von Wasser und Feuer ein. Während das Wasser für die Aspekte Reinigung, Segnung, Heilung und die Taufe stehe, verbinde man mit dem Feuer Eigenschaften wie Eifer, Leidenschaft, Hingabe sowie die Erleuchtung, insbesondere durch den Heiligen Geist.

### Relevant Bleiben

Ein Auftrag an die Kirche sei es auch, relevant zu bleiben und die Gesellschaft mitzugestalten, sonst entstehe ein Vakuum, das sich womöglich mit radikalem Gedankengut fülle. Gerade der christliche Glaube müsse auch immer die Kraft des Friedens vor Augen haben und dafür argumentativ eintreten. In Bezug auf die aktuellen Kriegsthemen mahnte Steiner Zurückhaltung an: „Wenn man Feuer mit Feuer bekämpft, bleibt am Ende nur Asche übrig.“ (rif)

## IDEEN AUS DER ZUKUNFTSWERKSTATT



Georg Steiner bei seinem Impuls. Foto: rif

Im Rahmen des Hirschberg-Forums gab es eine Zukunftswerkstatt zur Umsetzung des Zweijahresmottos „Kirche weiter denken“, bei der der stellvertretende Landesvorsitzende Georg Steiner ein Impulsreferat hielt. Die Gesellschaft hier zu Lande sei in Gefahr, die Basis ihres Wertefundaments zu verlieren, da immer weniger Menschen über christliche Werte Bescheid wüssten. Deshalb gelte es, ansprechende Veranstaltungsformate für die interessierte Öffentlichkeit aufzubereiten. Ein Schwerpunkt des KKV sei die katholische Soziallehre. Deshalb biete sich die Auseinander-

setzung mit päpstlichen Enzykliken an. Aber auch „Kanzelreden“ in Kirchen mit geistlicher Einstimmung, Musik und weiterführenden Gedanken seien eine Möglichkeit. „Wenn schon immer weniger Christen in der Gesellschaft aktiv sind, sollten all jene, die von ihrem Glauben überzeugt sind, stärker zusammenfinden“, erklärte Georg Steiner. Die Kooperationspartner dabei könnten durchaus aus anderen Konfessionen stammen oder aus anderen Verbänden in Kirche, Gesellschaft und Kultur. Georg Steiner plädierte dafür, auch diejenigen nicht zu vergessen, die aus der Kirche ausgetreten seien.

Das Bildungswerk Bayern des KKV-Landesverbandes solle Träger entsprechender Veranstaltungsformate sein. In der Diskussionsrunde wurde deutlich, dass der Wunsch besteht, das Thema „Kirche weiter denken“ in Folgeveranstaltungen vertieft zu behandeln. (rif)



Im Rahmen des Hirschberg-Forums wurden auch drei Teilnehmer für ihre Treue zu diesem Format geehrt. Zehnmal als Teilnehmer war André Full (München) dabei, je 25 mal Sabine Mühl (München) und Marianne Engler (Memmingen). Das Foto zeigt von links nach rechts den stellvertretenden Landesvorsitzenden Georg Steiner, André Full, Sabine Mühl, Marianne Engler sowie den stellvertretenden Vorsitzenden des Bildungswerks Bayern, Klaus-Dieter Engelhardt. Foto: BWB

### Berührender Gottesdienst

Mit einem thematischen Gottesdienst zum Frieden schloss das Hirschberg-Forum. „Das gesamte Evangelium dreht sich um den Frieden“, betonte Domvikar Pius Schmidt in seiner Predigt. Christen, die sich in einem Verband wie dem KKV engagierten, könnten Verbundenheit miteinander und mit Gott erfahren sowie einen Sinn für ihr Handeln. „Ohne Sinn und Verantwortung bleibt der Mensch leer zurück“, ergänzte der Geistliche. Zuvor hatte Petra Engelhardt eine Geschichte zum Frieden vorgetragen. Musikalisch umrahmt wurde die Eucharistiefeyer von Hubert Mück (Akkordeon) und Klaus-Dieter Engelhardt (Gitarre). – Das Foto zeigt, wie Gottesdienstteilnehmer ein Friedens-Puzzle legen. Foto: rif



## ÜBERRASCHEWENDE WENDUNG

Eigentlich sollte die Mitgliederversammlung des KKV Hansa München routinemäßig die Tagesordnung abhaken. Das Wort „eigentlich“ sagt, dass dann doch mehr geschah. Aber eins nach dem anderen.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Jakob Berger und den üblichen Regularien gab der Vorsitzende seinen Bericht. Der KKV Hansa hatte zum Stichtag 20. März **genau 204 Mitglieder, darunter erfreulicherweise auch Jüngere, die sich im Verband engagieren.** Die 2023 installierte Photovoltaikanlage läuft gut und wird Ende des Monats schlussendlich von den Stadtwerken München mit Zählern versehen.

**Diese positive Bilanz bestätigt Schatzmeister Thomas Riegel,** der konkrete Zahlen nennt. Der KKV Hansa München hat wieder einen deutlich positiven Jahresabschluss.

„Nach Corona läuft es bei uns wieder normal. Leider lässt das Interesse an den KKV-Veranstaltungen nach, gerade bei Abendterminen“, berichtet Programmreferentin Christl Güntner. Deshalb gebe es auch Kooperationen mit dem Bund der Selbständigen. Die Mittagstermine liefen weiter mit einer stabilen Teilnehmerzahl. Man habe zudem einen Männerstammtisch ins Leben gerufen und die Sportriege belebe sich gerade neu.

Erfreulich ist auch der Bericht des Referenten für das Hansa-Haus. **Thomas Haseneder berichtet aus dem „Zukunftsforum“,** in dem sich jüngere KKV-Mitglieder und Heimbewohner vernetzen und gemeinsam Ideen



Die meisten Mitglieder des neuen Vorstands des KKV Hansa München (v.l.n.r.): Stefan Mayer (Vorsitzender), Hanns-Peter Kreuser (1. Stellvertreter), Klaus-Dieter Engelhardt (2. Stellvertreter), Reinhard Pörsch (stellvertretender Schatzmeister), Thomas Riegel (Schatzmeister), Thomas Haseneder (Referent für das Hansa-Haus), Christl Güntner (Beisitzerin), Maike Growe (Referentin für Öffentlichkeitsarbeit), Therese Barth (Schriftführerin), Edgar Mühl (Revisor), André Full (Revisor) und Jakob Berger (Beisitzer).  
Foto: G. Riffert

für Veranstaltungen schmieden. Hari Krishnakumar, Masterstudent der Ingenieurwissenschaften und ebenfalls KKV-Mitglied, berichtet von der Machbarkeitsstudie der Photovoltaikanlage des Hansa-Hauses, die er erstellt hat. Er engagiert sich auch im Zukunftsforum der Jüngeren.

Nach weiteren Berichten und der Entlastung des bisherigen Vorstands geht es an die Neuwahl. **Dabei überrascht der bisherige Vorsitzende Jakob Berger das Plenum damit, dass er seine Einwilligung zur Kandidatur zurückziehe.** Viele überhören diese Bemerkung erst einmal, doch bald blicken alle sehr überrascht drein.

**Zur Kandidatur erklärt sich Stefan Mayer (51) bereit,** der bereits Vorsitzender des KKV Hansa war und den neuen Vorstand ohnehin wieder verstärken wollte. Er wird dann auch mit großer Mehrheit gewählt. Erster Stellvertreter wird Hanns-Peter Kreuser, zweiter Stellvertreter Klaus-Dieter Engelhardt.

Zum Schatzmeister stellt sich noch einmal Thomas Riegel zur Verfügung, sein Stellvertreter wird Reinhard Pörsch. Maike Growe wird Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, Hari Krishnakumar Jugendreferent, Thomas Haseneder wieder Referent für das Hansa-Haus. Als Schriftführerin stellt sich erneut Therese Barth zur Verfügung. Christl Güntner und Jakob Berger werden Beisitzer. So endet ein langer Wahlabend mit einer vergrößerten und zum Teil verjüngten Vorstandsmannschaft. (rif)

### Mädchen im Hansa-Haus

Nachdem das Hansa-Haus eines der letzten wenigen Jugendwohnheime in München war, in dem keine Mädchen einziehen durften, soll sich das bald ändern. Die Mitgliederversammlung beschloss bei nur einer Gegenstimme, dass künftig auch junge Frauen im Haus leben dürfen. Im dritten Stock bestehe die Möglichkeit, bei getrennten Sanitäranlagen bis zu zehn Zimmer an Mädchen zu vermieten.

## EINE STARKE BÜRGERVEREINIGUNG

Der KKV Hansa Ingolstadt ist noch eine Bürgervereinigung im besten Sinne. Renommierete Kaufleute und Führungskräfte bis hin zur Politik gehören dem Traditionsverein an. Der langjährige Ministerpräsident und Bundesminister Horst Seehofer wurde für sein 40-jähriges Engagement beim KKV ausgezeichnet und mit ihm zahlreiche weitere jahrzehntelange Mitglieder.

Vorsitzender Dr. Harald Textor stellte fest, dass die Arbeit nach Corona wieder voll angelaufen ist. Die Ingolstädter sind die zweitstärkste KKV-Ortsgruppe in Bayern. Neben monatlichen Veranstaltungen zu den Bereichen Kirche, Gesellschaft und Gemeinschaftspflege konnte die Gemeinschaft in den letzten Jahren rund 35.000 Euro an Spendengeldern für Sozialprojekte in der Stadt Ingolstadt einsetzen. So unterstützte man unter anderem die Ingolstädter Tafel, das Frauenhaus, Obdachlose und Geflüchtete aus der Ukraine. Textor wies darauf hin, dass die Welt in Unruhe sei. Gewalt und autoritäre Staaten seien weltweit wieder im Vormarsch. „Hier helfen Nachgiebigkeit und Zugeständnisse wenig – im Gegenteil“, wie Harald Textor meinte. Solche Menschen verstünden nur eine klare Sprache und müssten wissen, dass sie auf Widerstand treffen – auch durch verstärkte Verteidigungsanstrengungen seitens aller demokratisch-freiheitlichen Staaten. Das sei man einer friedlichen Entwicklung unserer Welt schuldig. Stellvertretender KKV-Landesvorsit-



Das Bild zeigt: Ministerpräsident a.D. Horst Seehofer, Dr. Reinhard Büchl (50 Jahre), Ehrenvorsitzender Franz Eisenmann, KKV-Vorsitzender Dr. Harald Textor sowie KKV-Landesvorsitzender Georg Steiner (v.l.n.r.)

zender Georg Steiner gratulierte dem KKV Hansa zu seiner Arbeit und zu seinem Engagement gerade für jene in unserer Gesellschaft, die trotz aller staatlichen Unterstützung noch Hilfe bräuchten. Trotz der vielen Probleme in der Akzeptanz der katholischen Kirche könne gerade in dieser Situation für Verbände eine neue Aufgabe entstehen. Während sich viele Menschen sich von der Amtskirche abwenden, könne ein katholischer Verband Heimat aufgeklärter Gleichgesinnter sein und dazu beitragen, christliche Werte und Vorstellungen in die Gesellschaft hineinzutragen und Kirche relevant halten. „Wir wollen ernst genommen werden“, so Steiner, „indem wir auf Fragen unserer Zeit Antworten geben und Konzepte entwickeln, die unsere Gesellschaft solidarisch und menschlich weiterentwickeln.“ Er hob dabei be-

sonders den Schatz der Katholischen Soziallehre hervor.

Die Neuwahlen gingen harmonisch über die Bühne. Vorsitzender bleibt Dr. Harald Textor, stellvertretende Vorsitzende sind Barbara Schadmüller und Uwe Steffen, Schatzmeister ist weiterhin Reiner Bosse, neue Schriftführerin wurde Monika Diehm. Dem Vorstand gehören weiter der Ehrenvorsitzende Franz Eisenmann und Geistlicher Beirat Pater Ralph Heiligtag an.

Mit einem gemeinsamen Essen ging die Jahreshauptversammlung zu Ende. Das Programm steht für das laufende Jahr. Sowohl Mitglieder wie auch Interessenten sind herzlich eingeladen, sich an den Aktivitäten des KKV Bayern, des Bildungswerkes Bayern sowie des KKV Hansa Ingolstadt zu beteiligen.

gst

## KIRCHE WEITER DENKEN



Nicolaus Kehl beim Vortrag.  
Foto: Charly Wiesmann

Im Rahmen des KKV Jahresthemas „Kirche weiter denken“ ist es notwendig, die seelsorgliche Situation vor Ort in den Blick zu nehmen. Aus diesem Grund hatte der KKV Ortsverein in Kitzingen Pfarrvikar Nicolas Kehl zu einem Vortragsabend eingeladen zum Thema „Herausforderungen für die Kirche im pastoralen Raum“. Gemessen an der Zahl der Zuhörer schien das Interesse groß zu sein. Im pastoralen Raum Kitzingen teilen sich in elf Pfarreien mit sieben Filialgemeinden drei Priester, ein Pastoralreferent, ein Diakon, ein Gemeindefreferent und eine Sozialarbeiterin die Seelsorgearbeit. Insgesamt wird an 22 Orten Gottesdienst gehalten. Acht Altenheime wollen betreut sein. Damit religiöses Leben auch in kleineren Gemeinden nicht zum Erliegen kommt, werden in den Ortskirchen vermehrt Wortgottesfeiern von dafür ausgebildeten und beauftragten Laien gehalten. Diese Wortgottes-

dienste sind in der Regel gut vorbereitet und in würdevoller Weise gestaltet. Trotzdem werden sie nicht so angenommen wie eine Heilige Messe. In dieser Hinsicht müssen wir wohl noch viel lernen. Pfarrvikar Kehl führte aus, dass die allgemeine Situation sowohl den hauptamtlichen Mitarbeitern als auch den Gläubigen viel abverlange: Für die Seelsorger müsse die Arbeit machbar und überschaubar bleiben; notgedrungen müsse das Kirchenvolk auf manche liebgeordnete Tradition verzichten. Neben den Sonntagsmessen könnten auch Prozessionen, Feiern von Erstkommunion und Jubiläen nicht in vollem Umfang aufrecht erhalten bleiben. Eine beklagenswerte Folge sei die zunehmende Entfremdung zwischen Priestern und Gläubigen; mancherorts sei der aktuelle Pfarrer nicht einmal mehr bekannt. Ohne ein gegenseitiges Verständnis und Entgegenkommen sei die Lage nicht zu bewältigen. Eine gute Organisation sowie klare und verlässliche Regelungen seien unabdingbar. Kehl forderte von Seelsorgern und Gläubigen immer wieder Mut zu Gespräch und Austausch und die stete Bereitschaft zur Veränderung. An den Vortrag schloss sich eine lebhaft Diskussionsrunde an, die überwiegend ortsspezifische Regeln betraf. Die Zuhörer waren sich einig, viel Neues von ihrer Kirche erfahren zu haben und künftig die Lage vor Ort aus einem erweiterten Blickwinkel betrachten zu können.

Rita Engert

### Generalversammlung mit Ehrungen

Am 16. April 2024 fand beim KKV Constantia Würzburg die Generalversammlung mit Ehrungen statt. Nach der Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden Hans-Georg Hamburger wurden Jubilare für langjährige Mitgliedschaft geehrt. Für 25 Jahre Mitgliedschaft: Oskar Dorbath, Peter Sebald, Bernhard Weidinger und Sylvia Wilscher. Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurden Helmut und Käthe Rotter ausgezeichnet. Alle treuen Mitglieder erhielten Urkunden und Anstecknadeln sowie ein Weinpräsent überreicht. (HGH)



Das Foto zeigt von links nach rechts: Bernhard Weidinger, Vorsitzender Hans-G. Hamburger, Helmut Rotter, Käthe Rotter und Sylvia Wilscher.  
Foto: KKV Würzburg

**ES BRAUCHT BEI GLÄUBIGEN UND SEELSORGERN MUT ZU GESPRÄCH UND AUUSTAUSCH UND DIE STETE BEREITSCHAFT ZUR VERÄNDERUNG.**

## DIE RÜCKKEHR DER MAGNETSCHWEBETECHNIK

Der Transrapid ist eine deutsche Entwicklung. Erste Versuche auf den Teststrecken in Erlangen und im Emsland erfolgten bereits ab 1970. Dieses System sei für Deutschland zu teuer und zu schnell, so das Bundesverkehrsministerium. Die Weiterentwicklung wurde 2011 eingestellt. Bereits 2002 hat China den Einsatz der Magnetschwebetechnik angestrebt. In Shanghai fährt der Transrapid auf einer 30 Kilometer langen Bahnstrecke in sieben Minuten mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 230 Stundenkilometern vom Airport in die City. Mit weiteren Studien soll nun in Bayern geprüft werden, ob sich diese Magnetschwebetechnik als zusätzliches sicheres und effizientes Transport-

system im deutschen Nahverkehr einsetzen lässt. Auf einer Teststrecke in Sengental, einer kleinen Gemeinde in der Oberpfalz, konnten erste Eindrücke gewonnen werden. Ein privates Unternehmen hat eine neue Transportmöglichkeit von Menschen und Gütern auf der Schiene bis zur vollautomatischen Steuerung entwickelt. Dabei wurde besonderer Wert auf kurze Fahrstrecken im niedrigen geräuscharmen Geschwindigkeitsbereich gelegt. Die Fahrt auf der kurzen Teststrecke und fachkundige Erklärungen konnten die positiven Eindrücke verstärken. Bei den zunehmenden Transportproblemen in Stadt und Land erscheint es sinnvoll, nach guten Lösungen zu suchen. Ein deutsches Unternehmen



Die neue Magnetschwebebahn.  
Foto: Uwe Scherzer.

bietet dies an und es wäre schade, dem Transrapid zu folgen. Es besteht bereits ein weltweites Interesse an diesem neuen Transportsystem.

Autor Uwe Scherzer konnte an einer Testfahrt in der neuen Magnetschwebebahn teilnehmen. Seine Eindrücke teilt er mit den Lesern des KKV BayernReport.

### Führung im Sportpark Ronhof

Die Ortsgemeinschaft des KKV Fürth nahm Anfang April an einer Führung durch den Sportpark Ronhof / Thomas Sommer teil. 20 Mitglieder des KKV Mercator konnten sich über die Gründung, Entwicklung und besonders über den Neubau informieren. Die interessante Führung ermöglichte Einblicke in die geschichtlichen Hintergründe bis zur Gegenwart. Der traditionsreiche Ronhof ist seit über 100 Jahren Heimat der Sportvereinigung Greuther Fürth. Beim Einweihungsspiel am 11. September 1910 gegen den amtierenden Deutschen Meister Karlsruher FC waren bereits rund 8.000 Menschen dabei. Der englische Trainer William Townley entwickelte die Sportvereini-

gung zur besten Mannschaft Bayerns. 1914 wurde Greuther Fürth erstmals Deutscher Meister. Weitere nationale und internationale Erfolge schlossen sich an. Deshalb musste natürlich der Sportpark immer wieder ausgebaut und erweitert werden. Die Besucherzahlen sind gestiegen. 16.626 Sitz- und Stehplätze stehen im Moment für die Fans zur Verfügung. Dass die Räumlichkeiten nicht nur der Sportvereinigung zur Verfügung stehen, sondern auch von Firmen für deren Veranstaltungen gemietet werden können, ist eine Möglichkeit für die gute Auslastung. Die Führung wird allen Teilnehmern lange im Gedächtnis bleiben.

Christl Stingl



Foto: Greuther Fürth

# AUF DEN SPUREN VON PAPST BENEDIKT XVI.

Professor Manuel Schlögl referiert beim KKV Passau

Zu einem Vortrag zum Thema „Papst Benedikts Vermächtnis – ein Rückblick aus der Nähe“ lud der KKV Passau den Inhaber des Lehrstuhls für Dogmatik und ökumenischen Dialog an der Hochschule für Katholische Theologie in Köln, Prof. Dr. Manuel Schlögl, in den Heining Pfarrsaal ein. Viele Interessierte waren da erschienen, so dass der Heining Pfarrsaal fast nicht ausreichte. KKV-Vorsitzender Georg Steiner stellte heraus, dass Schlögl zum Schülerkreis von Papst Benedikt XVI. gehörte und Heining Pfarrangehöriger sei. Seit 2022 ist Schlögl nun Lehrstuhlinhaber in Köln. Der Theologe strukturierte seinen Zugang zu Joseph Ratzinger über die Schilderung persönlicher Begegnungen in Rom, aber auch das Wirken Ratzingers als Präfekt der römischen Glaubenskongregation,



Unser Bild zeigt Professor Manuel Schlögl (Mitte) zusammen mit dem geistlichen Beirat des KKV, Pfarrer Franz Schollerer und den KKV Repräsentanten mit Vorsitzendem Georg Steiner (rechts), dem stellvertretenden Bundesvorsitzenden Marcus Marhoffer (2.v.l.) und stellvertretenden Passauer KKV-Vorsitzenden Alexander Färber (links).

als Hochschullehrer, als Papst Benedikt, die Zeit nach seinem Rücktritt bis hin zu Überlegungen, was das Vermächtnis des Papstes aus Bayern sein wird.

Joseph Ratzinger, so Schlögl, passe in kein Schema. Die einen sehen in ihm eher einen lächelnden Diktator, der keine abweichenden Meinungen duldet, die anderen einen feinsinnigen Gelehrten, einen Mozart der Theologie, wie ihn Kardinal Meisner einmal bezeichnete. Schlögl's Ratzinger-Bild setzt sich aus vielen kleinen Mosaiksteinen zusammen. Bei seiner Funktion als Glaubenspräfekt müsse man immer sehen, dass Papst Johannes Paul II den Weg vorgegeben habe und beide im Bewusstsein handelten, die Kirche auf dem richtigen Weg zu halten.

## Ein großer Kirchenlehrer

Für Schlögl ist Ratzinger ein großer Kirchenlehrer, dessen Gesamtwürdigung nun auch wissenschaftlich aufzubereiten ist. Wer sich näher mit dem Papst beschäftigt, wird feststellen, dass er tief geprägt war von einem liebenden Zugang zu den Menschen, den er aus seinem Glauben heraus entwickelte. „Wenn es überhaupt eine Möglichkeit gibt, einen anderen Menschen zum Guten hin zu verändern, dann nur indem man ihn liebt und ihm so langsam sich wandeln hilft, von dem was er ist, hin zu dem was er sein kann“, so eine Devise Ratzingers.



Professor Schlögl beim Vortrag.  
Foto: KKV Passau.

Die Welle des Missbrauchs habe ihn mitgerissen, teilweise auch überfordert.

Die Diskussion drehte sich über zahlreiche Punkte, die Unverständnis, Kritik und auch Distanz entstehen haben lassen, so seine Haltung zur Befreiungstheologie, seine Entscheidungen zum Entzug der Lehrerlaubnisse bei Küng, Drevermann und anderen. Schlögl stellte aber fest, dass sich aus seinem Schülerkreis keine uniformen Theologen entwickelt hätten, sondern Originale. Er hinterlasse ein umfangreiches wissenschaftliches Werk, eine der ganz großen Theologien der Neuzeit, so sein Schüler.

KKV Vorsitzender Georg Steiner bedankte sich für den berührenden Abend, der den Kosmos des verstorbenen Papstes eindrucksvoll erschlossen habe.

gst

## Weißer Fahne

Die Äußerung von Papst Franziskus, mit Bezug auf den Krieg in der Ukraine die „weiße Fahne“ zu hissen, hat in der Öffentlichkeit und in den Medien hohe Wellen geschlagen. Sie mag ungeschickt formuliert gewesen sein, vor allem, weil sie den Aggressor, nämlich das russische Regime mit Präsident Putin an der Spitze, nicht eindeutig benannt hat und weil sie keine Empathie für die vielen Opfer des Krieges (auf beiden Seiten der Front) erkennen ließ. Aber war sie deswegen auch falsch? Ich meine nein!

Zunächst aus ethisch-moralischen Gründen: Für uns Christen gehört der „Friede unter den Menschen“ zum Kernbestand unseres Glaubens, den wir uns in jedem Gottesdienst wünschen und für den wir mit Blick auf die vielen Opfer der kriegerischen Auseinandersetzungen in der ganzen Welt in jedem Gottesdienst beten. Die Frage richtet sich also an jeden von uns, aber nicht zuletzt auch an die Politiker, die uns vertreten: Was tun wir konkret dafür?



## Franziskus ist auf der richtigen Seite

Auch realpolitisch sehe ich den Papst mit seinem Appell – wohlgerichtet an beide Seiten – zunächst zu einem Waffenstillstand und dann zu einer schrittweisen Verhandlungslösung zu kommen, auf der richtigen Seite. Denn angesichts der politischen Situation in der Ukraine selbst, in den Unterstützerstaaten des Westens und im „globalen Süden“ sowie der Lage auf dem Schlachtfeld (Zahl der Soldaten, Ausrüstung mit Material, Waffenlieferungen) spricht wenig dafür, dass die Ukraine ihre völkerrechtswidrig besetzten Gebiete zurückerobern kann.

Die Klugheit und die Rücksichtnahme auf Leib und Leben von so vielen, durch die Einberufung weiterer Jahrgänge noch einmal deutlich ausgeweiteten Zahl vor allem junger Menschen gebieten es also, zu einer Verhandlungslösung zu kommen – und sei sie noch so bitter.

Die Einwände bezüglich des Verhandlungswillens auf russischer Seite und der Wunsch nach einem „gerechten Frieden“ sind dabei gewiss ernst zu nehmen. Auch sind Waffenlieferungen zur Verteidigung der Ukraine und die Stärkung unserer eigenen Verteidigungskraft berechtigt. Die Geschichte wäre mit einer durch diplomatisches Geschick erreichten Verhandlungslösung aber keinesfalls ans Ende gekommen. Im Gegenteil: Sie kann mit dem notwendigen langen Atem und mit dem Ziel eines friedlichen Zusammenlebens der Völker neu gestaltet werden.

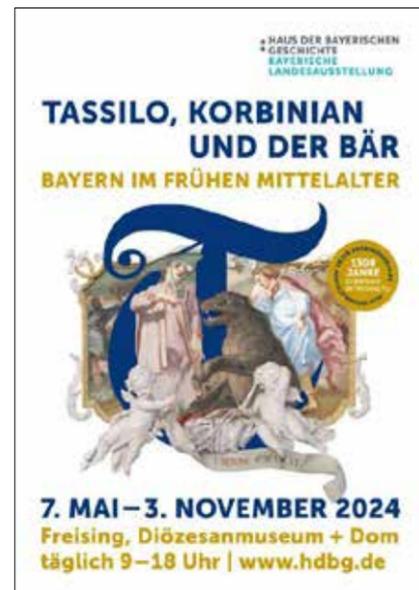
Wolfgang Barth, München



## BWB-/KKV-Veranstaltungen – Juli bis Oktober 2024

6. Juli 2024

**Tassilo, Korbinian und der Bär – Bayern im frühen Mittelalter. Besuch der Bayerischen Landesausstellung**  
Die Landesausstellung „Tassilo, Korbinian und der Bär – Bayern im frühen Mittelalter“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des Freistaates und der Erzdiözese München und Freising. Das Diözesanmuseum Freising präsentiert die Geschichte Bayerns um 724, als Korbinian Freising erstmals betrat, auf wissenschaftlich neuestem Stand und mit vielen, noch nie gezeigten Exponaten.  
Ort: Diözesanmuseum Freising, Domburg 21, 85354 Freising;  
Preis: 25 Euro. Die Anreise erfolgt individuell und ist im Preis nicht enthalten;  
Anmeldeschluss: 28.06.2024



18. bis 21. Juli 2024 (Do bis So)

**Natur- und Gesundheitstage in Bad Windsheim (Mittelfranken):**  
Ort: Kurhotel Pyramide, Erkenbrechtallee 6, Bad Windsheim.  
BWB Leitung: Therese Barth;  
Preis: 449 Euro. Vollständige Infos auf [www.bwb-akademie.de](https://www.bwb-akademie.de).  
Anmeldeschluss: 15.06.2024 (freie Plätze ergeben sich manchmal auch nach dem Anmeldeschluss).

30. August bis 1. September 2024:

**Familienwochenende in Eisenach**  
Das Programm startet am Freitag mit einer abendlichen Fackelwanderung in der Drachenschlucht. Am Samstag stehen eine Stadtrallye und der Besuch des Bachhauses auf dem Programm. Der Abend klingt am Lagerfeuer aus. Am Sonntag wird von der Jugendherberge aus auf die Wartburg gewandert.  
Ort: Jugendherberge Eisenach, Mariental 24, 99817 Eisenach;  
BWB Leitung: Christian Bayer.  
Preis für Erwachsene: 120 Euro, Kinder bis 17 Jahre: 50 Euro, ab dem 3. Kind: frei.  
Teilnehmeranzahl: mindestens 15, maximal 30 Personen.  
Weitere Informationen gibt es auf der Seite [www.bwb-akademie.de](https://www.bwb-akademie.de).  
Anmeldeschluss: 15.07.2024

5. September 2024, 19:30 Uhr

**Vom Job in den Ruhestand. Wie die neue Lebensphase gelingt.**  
Der Vortrag zeigt Wege zu einem erfüllten dritten Lebensabschnitt auf. Der Referent Franz Kapsner ist Dipl. Mathematiker und unterstützt als ehemaliger Manager seit 2008 Personen im Prozess einer beruflichen oder privaten Umorientierungsphase.  
Ort: Kolpinghaus Nürnberg, Kolpinggasse 23-27, 90402 Nürnberg. Eintritt frei, Spende erbeten;  
Anmeldeschluss: 23.08.2024.

11. bis 16. September 2024

**Studienreise in die Schwarzwald-Bodensee-Region**  
Das detaillierte Programm und weitere Informationen gibt es auf der Homepage <https://bwb-akademie.de>.  
Reisepreis: ab 1.004 Euro. Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 20, maximal 36 Personen. Das BWB tritt nur als Vermittler auf. Es gelten die Reisebedingungen des verantwortlichen Reiseveranstalters Busreisen Ettenhuber GmbH.  
Anmeldeschluss: 28.06.2024

27. bis 29. September 2024

**Europatage 2024: Die Bundeswehr – Status Quo und Vision 2030.**  
Ort: Bildungszentrum Kloster Banz der Hanns-Seidel-Stiftung (HSS), Kloster-Banz-Straße, 96231 Staffelstein.  
BWB-Leitung: André Full.  
Preis: 90 Euro (incl. Verpflegung).  
Weitere Informationen finden Sie auf [www.bwb-akademie.de](https://www.bwb-akademie.de).  
Anmeldeschluss: 06.09.2024.

4. Oktober 2024

**Liebe zur Literatur: „Die Trostbriefschreiberin“ – Lesung von Michael Paul.**  
Die Freiburger Reporterin Mel Burger erhält den Auftrag, in ein aufgelöstes und verkaufte Kloster in der Eifel zu fahren. Sie ahnt nicht, was sie damit lostritt. Die neunundneunzigjährige, sehr angesehene und beliebte ehemalige Priorin weigert sich aus unerklärlichen Gründen, als Letzte das Kloster zu verlassen. Niemand weiß, warum. Als der Investor der finanzschwachen Stadt eine Millionenspende verspricht, wenn die Nonne auszieht, überschlagen sich die Ereignisse. Während die Bürger vor dem Kloster demonstrieren, erzählt die Nonne drinnen Mel Burger ihr Leben. Aber es gibt ein schreckliches, dunkles Geheimnis im Lebenslauf der Nonne. Was hat sie 1940 gemacht, über das sie nicht sprechen will, nicht sprechen kann?  
Nach dem Erfolg von „Versteckt im Schwarzwald“ beleuchtet Michael Paul in diesem gewohnt spannenden Roman diesmal das Thema Schuld aus verschiedenen Perspektiven.  
Ort: München, KKV Hansa-Haus, Briener Str. 39, 80333 München.  
BWB-Leitung: Jakob Berger.  
Preis: 10 Euro.  
Vollständige Infos auf <https://www.bwb-akademie.de>

## Veranstaltungen der Ortsgemeinschaften – Juli bis Oktober 2024

ERLANGEN

Do., 18. Juli 2024, 19:30 Uhr  
**„Mit aktiver Gewaltfreiheit zum Frieden beitragen“ – Wie funktioniert das in kriegerischen Konflikten?**  
Referent: Dr. Joachim Schneider, pax christi  
Ort: Pfarrzentrum St. Sebald, Egerlandstr. 22 (Klubraum)

Do., 19. September 2024, 19:30 Uhr  
**„Reichspogromnacht in Franken“**  
Referentin: Dr. Cornelia Kirchner-Feyerabend, Historikerin  
Ort: Pfarrzentrum St. Sebald, Egerlandstr. 22 (Klubraum)

Do., 17. Oktober 2024, 19:30 Uhr  
**Bibliolog – einen Bibeltext neu kennenlernen**  
Referentin: Elisabeth Schnackig, Erlangen  
Ort: Pfarrzentrum St. Sebald, Egerlandstr. 22 (Klubraum)

KITZINGEN

Dienstag, 9. Juli 2024, 20 Uhr  
**Vortrag: „Im Alltag sicher bezahlen mit Schwerpunkt Online-Banking“**  
Referentin: Martina Kronenberger, Beratungsdienst Geld und Haushalt  
Ort: Dekanatszentrum, Ritterstr. 5

Samstag, 27. Juli 2024, ab 17 Uhr  
**Sommerfest in Neesers Garten**

So., 15. September 2024, 10:30 Uhr  
**Gottesdienst mit Gedenken der verstorbenen Mitglieder**  
Ort: Pfarrkirche St. Johannes

Dienstag, 17. September 2024, 20 Uhr  
**Vortrag: Thema wird noch bekanntgegeben**  
Referent: Prof. Dr. Michael Rosenberger  
Ort: Dekanatszentrum, Ritterstr. 5

Di., 24. September 2024, 20 Uhr  
**Mitgliederversammlung**  
Ort: Dekanatszentrum, Ritterstr. 5

MÜNCHEN

Freitag, 5. Juli 2024, 18 Uhr  
**Führung in der Geothermie-Anlage in Freiham.**  
Maximal 25 Personen.  
Eintritt: 10 Euro.  
Anmeldung im Hansa Haus.

Samstag, 6. Juli 2024, 17 Uhr  
**Sommerfest mit Musik und guten Gesprächen**  
Ort: KKV Hansa-Haus München, Briener Str. 39

NÜRNBERG

Mittwoch, 17. Juli 2024, ab 9 Uhr  
**Busfahrt zum Ochsenkopf im Fichtelgebirge: Führung im „Silberbergwerk“**  
Abfahrt in Nürnberg-Langwasser

Donnerstag, 22. August 2024  
**Abfahrt noch offen. Führung im Herzen der „Fränkischen Schweiz“: Ebermannstadt am Ufer der Wiesent**

Do., 12. September 2024, 18 Uhr  
**Vortrag: „Warum in der Kirche bleiben?“**  
Referent: Pater Joe Übelmesser  
Ort: Gemeinschaftshaus Langwasser, Raum 11, Glogauer Str. 50

Donnerstag, 26. September 2024  
**Abfahrt noch offen. Fahrt nach Zeil am Main: Führung in einer bäuerlichen Handweberei**

Do., 10. Oktober 2024, 18 Uhr  
**Vortrag: „Malta – Porträt einer Insel“**  
Referentin: Dr. Yasmin Olivier-Trottenberg  
Ort: Gemeinschaftshaus Langwasser, Raum 11, Glogauer Str. 50

Dienstag, 22. Oktober 2024  
**Abfahrt noch offen. Fahrt nach Lichtenfels: Führung in der deutschen Korbstadt**

PASSAU

Sa., 3. August 2024, 13 bis ca. 18 Uhr  
**Kultur- und Kirchenfahrt ins Kloster Wilhering bei Linz**  
Besichtigung des Zisterzienserstiftes, Gespräch mit Abt Reinhold Dessel, an-schl. Einkehr. Anmeldung bitte an den Vorsitzenden, Prof. Georg Steiner ([Georg.Steiner@gmx.net](mailto:Georg.Steiner@gmx.net))

WÜRZBURG

Samstag, 20. Juli 2024, 14:30 Uhr  
**Damenrunde**  
Ort: „Kleine Residenz“, Pavillon am Seniorenzentrum St. Thekla, Eingang Ludwigkai/Ecke Lessingstraße

Samstag, 27. Juli 2024, 15:30 Uhr  
**Sommertreff**  
Ort: Gasthaus „Zur Zellerau“, Wredestr. 23

Dienstag, 20. August 2024, 16 Uhr  
**Treff im Biergarten am Zollhaus**

*Wir gratulieren*

*Dr. Walter Vogt von der Ortsgemeinschaft Kitzingen, KKV-Diözesanbeauftragter im Bistum Würzburg von 2006 bis 2014 und Träger der Silbernen Hirschberg Medaille, vollendet am 15. Juli sein 95. Lebensjahr.*

*Pfarrer Alfred Singer, geistlicher Beirat der Ortsgemeinschaft Würzburg und geistlicher Diözesanbeauftragter des KKV, feiert am 16. September seinen 80. Geburtstag.*

## ERFOLGREICHE STRATEGIESITZUNG

Die Insel Reichenau steht für das BWB schon seit einigen Jahren dafür, innezuhalten und in angenehmer und konzentrierter Atmosphäre wichtige Weichenstellungen für die Zukunft unseres Bildungswerks und des KKV in Bayern zu setzen.

Auch für das Jahr 2024 sind wir hier wieder erfolgreich gewesen: Ein entscheidendes Ergebnis der Strategiesitzung war der Beschluss, die traditionellen Weltenburger Gespräche wieder aufleben zu lassen unter dem Motto „Kirche weiter denken“. Professor Georg Steiner überzeugte die Teilnehmer mit seiner Vision, faszinierende Künstler wie Ludwig Valentin Angerer in das Veranstaltungskonzept einzubinden. Er ist hinsichtlich der Organisation bereits im Austausch mit dem Abt des Klosters.

Weitere zentrale Themen der Tagung waren die Weiterentwicklung und Gestaltung des Hirschberg-Forums, die Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem KKV-Landesverband, die Einbindung des Bildungsbeirats in die Programmgestaltung, die anstehende Nachbesetzung der Geschäftsstelle, das neue Fördermodell der KEB sowie die Finanzsituation des Verbands.

Alle Teilnehmer waren positiv überrascht, welche Vielfalt an Themen an diesem Wochenende angegangen und ent-



*Haben inspirierende Impulse in ansprechender Umgebung gesetzt: Jakob Berger (Beisitzer BWB), Klaus Schramm (Vorsitzender BWB), Georg Steiner (KKV Bayern), Helmut Baumann (Beisitzer), Petra Paul (Schatzmeisterin BWB), Klaus-Dieter Engelhardt (stellvertretender Vorsitzender BWB), André Full (stellvertretender Schatzmeister, v.l.n.r.). Foto: BWB*

schieden werden konnten. Die Vorstände freuen sich bereits auf die nächste Strategietagung in 2025.

André Full

## Meditation

Komm, Heil'ger Geist, wir bitten dich,  
komm auf uns herab zu dieser Stund,  
wie einst im Sturme du erfüllt  
der ersten Jünger Herz und Mund.  
Lass unser Denken, Reden, Tun  
von deiner Glut ein Zeugnis sein:  
Mach hell in uns der Liebe Licht,  
dass es ins Herz des Bruders schein.  
Du Gottes ew'ger Schöpferhauch,  
vom Sohn verheißen in der Zeit,  
mach neu der Erde Angesicht  
zu deinem Ruhm in Ewigkeit.  
(Stundengebet Abtei Kellenried)



Foto: Riffert